

Wilfried Schubarth, Joachim Ludwig und Mirko Wendland

## **Handlungsempfehlungen**

Zusammenfassend ergeben sich nach Sichtung der Expertisen und Veröffentlichungen zur Lehrerbildung in Potsdam sowie der inhaltsanalytischen Aufbereitung der Studienordnungen, Modulhandbücher und Vorlesungsverzeichnisse zu den Studiengängen Deutsch und Mathematik, sowie der sekundäranalytischen Betrachtung der Ergebnisse der Befragung zur Professionsorientierung folgende **Handlungsempfehlungen** für eine effizientere und professionsorientiertere Potsdamer Lehrerbildung:

- (1) Der Bedarf zur Einrichtung eines zentralen Ortes der Koordination, um die Barrieren innerhalb der Steuerungsmöglichkeiten einer zukunfts- und professionsorientierten Lehrerbildung zu überwinden, ist ein zentrales Element, welches sich durch (nahezu) sämtliche Veröffentlichungen zieht. Möglich ist dies als Kompetenzzentrum der Lehrerbildung: eine zentrale Steuerungseinheit, zur Bündelung der Verantwortlichkeiten, Beschlusskompetenzen und finanziellen wie personellen Ressourcen sowie zur Koordination der Lehrerbildung an der Universität Potsdam.

- (2) Hier erfolgt die domänenspezifische Ansiedelung sämtlicher lehrerbildungsrelevanter Bereiche, wie den Fachdidaktiken, der Allgemeinen Didaktik (Bildungswissenschaften), des Primarstufenspezifischen Bereichs, der Inklusionspädagogik und dem Zentrum für Lehrerbildung, mit doppeltem Mandat ausgestattet, sowohl in der Fakultät (Ausnahme Zentrum für Lehrerbildung) als auch in der zukünftigen Lehrerbildungsinstitution. Dadurch rückt die Gewährleistung fachspezifischer wie auch lehramtsspezifischer Wissensvermittlung näher.
- (3) Ziele der Umstrukturierung in der Potsdamer Universität sind: klare Verantwortungsstrukturen, eine institutionelle Steuerung, die systematische Qualitätsentwicklung sowie konkrete Zielvorgaben für wissenschaftliche und professionorientierte Lehrerbildung. Die Generierung eines essentiellen Ortes der Lehrerbildung ist Bedingung zur Erfüllung der genannten Entwicklungspotenziale. Eine institutionelle Fixierung, die alle lehrerbildungsrelevanten Zuständigkeits- und Entscheidungsebenen inklusive der notwendigen finanziellen Mittel, Entscheidungs- und Steuerungskompetenzen und mit Schnittmenge zu Fakultäten und Universität vereint und gleichzeitig mit allen Modalitäten zur Umsetzung der Lehrerbildungsfragen ausgestattet ist; lässt eine effiziente und produktive Lehrerbildungsentwicklung realisierbar werden.
- (4) Die institutionelle Konsolidierung lehramtsspezifischer Hochschulelemente ist aus dem Zentrum für Lehrerbildung heraus – so wie es derzeit existiert – nicht umsetzbar. Das Zentrum für Lehrerbildung ist die wichtigste Koordinations- und Entwicklungsinstitution, es bedarf jedoch der Erweiterung um zusätzliche Entscheidungs- und Steuerungskompetenzen, die mit einem neuen und einflussreicheren Status verbunden wäre.

- (5) Eine Angleichung der Fächer in den einzelnen Lehramtsstudiengängen ist vorzunehmen. Konkret gilt es die Unterschiede zwischen erstem und zweitem Fach aufzuheben (Gleichwertigkeit der Fächer) sowie eine einheitliche Vorgabe des Anteils der Fachdidaktik innerhalb der Fachwissenschaft zu definieren. Auf Grundlage der vorliegenden Analyse, der empfohlenen KMK-Kompetenzprofile für die Fächer sowie Ergebnisse der aktuellen Studentenerbefragungen sind 35 Leistungspunkte für die Fachdidaktik zwingend erforderlich (siehe Tabelle 12 und Tabelle 13).

Tabelle 12: Studienkombinationsvarianten für das Lehramt an Gymnasien

Fach	Professionsorientierte Theorie				BF-Modul	Professionsorientierte Theorie			
	Fachwissen	FD	EWI	Praktika		Fachwissen	Praktika	BF-Modul	Anteil gesamt N=274*
Variante 1									
Deutsch	57	40	45	35	-	41,6 %	45,6 %	12,8 %	-
Mathe	57	40							
Variante 2									
Mathe	62	35	45	35	-	45,3 %	42,0 %	12,8 %	-
Deutsch	62	35							

Anmerkungen: \*Die Leistungspunkte für die Bachelor- und Masterarbeit bleiben unberücksichtigt.

Tabelle 13: Studienkombinationsvarianten für das Lehramt LSIP

Fach	Studienkombination				Anteil gesamt N=274*					
	Fachwissen	Professions-orientierte Theorie		Praktika	BF-Modul	Fachwissen	Professions-orientierte Theorie	Praktika	BF-Modul	
		FD	EWI							
Variante 1										
Deutsch	42	35		35	-	33,7 %	52,2 %	14,1 %	-	
Mathe	42	35	60	35	-	33,7 %	52,2 %	14,1 %	-	
Variante 2										
Mathe	45	35		35	-	36,1 %	49,8 %	14,1 %	-	
Deutsch	45	35	54	35	-	36,1 %	49,8 %	14,1 %	-	

Anmerkungen: \*Die Leistungspunkte für die Bachelor- und Masterarbeit bleiben unberücksichtigt.

- (6) Eine fachübergreifende, verbindliche Makrostruktur für die Fachdidaktiken in Anlehnung an die KMK-Empfehlungen gilt es zu etablieren (siehe Tabelle 14). Diese modulare Struktur und die entsprechende Gewichtung der fachdidaktischen Ausbildung wurden auf Grundlage der Systematisierung der Lehrerfachprofile induktiv erarbeitet.
- (7) Eine stringente, modulare Studienstruktur der Lehramtsstudiengänge bis auf die Lehrveranstaltungsebene hinunter ist vorzunehmen. D. h. es müssen klare Abstimmungen zwischen den Modulen hinsichtlich der Inhalte und der auszubildenden Kompetenzen vorgenommen werden. Jedes Modul muss sich für ein konkretes Kompetenzspektrum verantwortlich zeichnen und eindeutige Orientierungspunkte für die entsprechenden Lehrveranstaltungen vorgeben. Dabei sind transparente und differenzierte Informationen zu Zulassungsvoraussetzungen, Lernzielen, Inhalten und Kompetenzerwerb von immanenter Bedeutung (Hofmann

2009). Im Weiteren Sinne bedeutet dies, dass vermehrt abschlussbezogene Lehrveranstaltungen angeboten werden sollten bzw. eine Reduzierung der beteiligten Studiengänge an einer Lehrveranstaltung vorzunehmen ist.

Tabelle 14: Modulare Strukturierung der Fachdidaktiken auf Grundlage der empfohlenen, fachspezifischen Kompetenzen für die Lehramtsstudiengänge mit exemplarischer Verteilung der Leistungspunkte

Module	Leistungspunkte
M-FD-1: Fachdidaktische Forschung und fachbezogene Lernpsychologie	6 LP
M-FD-2: Planung und Gestaltung von Unterricht: Organisation, Methodik, Arbeits-, Lehr- und Lernformen	12 LP
M-FD-3: Leistungsdiagnostik, -kontrolle und -beurteilung	5 LP
M-FD-4: Bildungstheorie und Rahmenlehrplan, Lehr- und Lernmaterialien	6 LP
M-FD-5: Förderkonzepte, Heterogenität, Integration und Inklusion im Unterricht	6 LP

- (8) Innerhalb des Erziehungswissenschaftlichen Teilstudiengangs ist die Erarbeitung eines verbindlichen Kerncurriculums anzustreben (Gleiches gilt auch für die einzelnen Fächer). Dem umfassenden und vielseitigen empfohlenen Kompetenzspektrum der KMK steht ein verhältnismäßig geringer Studienumfang entgegen, so dass das jeweilige Lehrveranstaltungsangebot hinsichtlich Relevanz, Redundanz sowie seines Beitrags zur Kompetenzentwicklung geprüft werden muss. Das Kerncurriculum muss auf dieser Basis zusammengesetzt werden und ein klar definiertes,

grundlegendes Kompetenzspektrum ausbilden, welches individuell durch andere Angebote aus dem Lehrveranstaltungskatalog erweitert und vertieft werden kann. Dies bedeutet eine Abkehr von der Lehramtsausbildung als additive Abarbeitung des Wissenkanons einzelner Fachdisziplinen hin zu einer kompetenzorientierten und berufsfeldbezogenen Ausbildung (*Employability* und *Output-Steuerung* bzw. *Learning Outcomes*) entlang eines eindeutig definierten Kerncurriculums (Welbers 2009).

- (9) Klare Abstimmungen zwischen den Modulen der Allgemeinen Didaktik des Erziehungswissenschaftlichen Teilstudiengangs und den Modulen der Fachdidaktiken sind zwingend erforderlich. Es muss deutlich abgegrenzt werden, welche Inhalte und Kompetenzen in die Verantwortlichkeit der Allgemeinen Didaktik und welche in die Verantwortlichkeit der Fachdidaktiken fallen. Auf Grundlage der Untersuchung scheint es sinnvoll allgemeine fachdidaktische Themen, wie Konzepte, Ansätze, Lehr- und Lerntheorien, lernpsychologische und fachdidaktische Forschung etc. in der Allgemeinen Didaktik zu Beginn des Bachelorstudiums anzusiedeln, welche dann unter fachdidaktischer und anwendungsorientierter Perspektive vertiefend innerhalb der Fachdidaktiken diskutiert und erweitert werden kann. Auf normativer Ebene sind deshalb Voraussetzungen derart einzuführen, dass fachdidaktische Veranstaltungen erst nach erfolgreichem Abschluss des Didaktik-Moduls im Erziehungswissenschaftlichen Teilstudiengang belegt werden können.

Generell sind die Abstimmungen zwischen den Modulen von wegweisender Relevanz. Hier muss mehr Verantwortung in die Studienkommissionen und Prüfungsausschüsse gelegt werden, die sich vermehrt um Abstimmungen bemühen müssen.